

# IMPULSE

# FÜR EINE LEBENDIGE DEMOKRATIE

**Aus aktuellem Anlass**

**20. Oktober 2011**

## ***L'art pour l'art* oder faschistische Kunst?**

**Die rechte Neofolk-Band „Death in June“ gibt ihr einziges Deutschlandkonzert in Eisleben**

Anfang der Woche wurde einer breiten Öffentlichkeit durch einen Bericht der Mitteldeutsche Zeitung die Tatsache bekannt, dass die rechte Neofolk-Band „Death in June“ in der Lutherstadt Eisleben im Rahmen ihrer Europatour 2011 ihr einziges Konzert in Deutschland gibt. Zuvor war die Band u.a. in Helsinki und Moskau aufgetreten. Das Konzert in Eisleben ist mit 800 Karten ausverkauft.

### **Bezüge auf SA und SS**

Texte und Auftreten von „Death in June“ sind von einer faschistischen Ästhetik geprägt und sparen nicht mit Bezügen zum Nationalsozialismus. Bereits der Name „Death in June“ („Tod im Juni“) greift auf den so genannten Röhm-Putsch zurück. In einer gezielten Aktion ließ Adolf Hitler zwischen dem 30. Juni und 2. Juli 1934 die gesamte Führungsriege der SA – einschließlich ihres Stabschefs Ernst Röhm – sowie unliebsame Mitglieder der NSDAP und nationalkonservative Gegner von SS-Einheiten ermorden. Die Liquidierungen ermöglichten den Aufstieg der SS zur dominierenden Macht des NS-Staates.

Bei ihren Auftritten präsentieren sich „Death in June“ in der Tarnuniform der Waffen-SS. Ihre Internetseiten und Veröffentlichungen, wie dem Album mit dem sinnfälligen Titel „Brown Book“, ziert ein SS-Totenkopf. Die Bühnengestaltung der Band nimmt Bezug auf die so genannte Schwarze Sonne, einem originären Symbol der SS.

Sowohl die Band selbst als auch ihre Fans und Verteidiger\_innen verweisen immer wieder auf die Mehrdeutigkeit der politischen Botschaften von „Death in June“ in Text und äußerem Erscheinungsbild. Hier gebe es keine Festlegung auf eine rechtsextreme politische Programmatik. Wie in der Popkultur immer wieder der Fall, würde die Band lediglich mit Versatzstücken faschistischer Bewegungen spielen. „Death in June“ und andere Neofolk-Bands präsentieren sich als kontroverse Künstler.

### **Ästhetik des Faschismus**

Zweifelsohne handelt es sich bei allem, was „Death in June“ auf der Bühne veranstalten um Kunst. Nur ist es eben faschistische Kunst. Und diese ist nicht nur eine Frage des Geschmacks, wie ein genauerer Blick auf das ästhetische und politische Oeuvre von „Death in June“ zeigt: Das Spiel der Band und ihres Frontmanns Douglas Pierce mit Elementen einer faschistischen Ästhetik zeugt von ihrer Identifikation mit dem reaktionären Gedankengut. An keiner Stelle ihrer künstlerischen Gesamtinszenierung brechen „Death in June“ mit dem ästhetischen Code des „Schönen Scheins des Faschismus“, weder übertreiben sie ihn ironisierend noch stellen sie ihn anderweitig in Frage. Martialische Songs wie „Rose Clouds of Holocaust“ oder „Death of the West“ spiegeln in metaphorischer Sprache die Faszination der Band für den Faschismus

wieder. Dies geschieht etwa dort, wo – wie in „Rose Clouds of Holocaust“ – der Mord an den europäischen Jüdinnen und Juden als „bitter lies“, also als „bittere Lügen“ bezeichnet wird. Dies veranlasste die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien zu einer Indizierung des Songs und des Albums „Brown Book“.

Auch wenn die Aneignung einer faschistischen Ästhetik größtenteils außerhalb nationalsozialistischer Traditionslinien steht, so lassen sich „Death in June“ nicht vom Vorwurf der Propaganda

rechtsextremer Lebenswelten freisprechen. „Death in June“ rehabilitieren in ihren Auftritten nicht nur die Ästhetik des Faschismus, sondern ebenso dessen archaisch-autoritäre Ideenwelt von dem, was bis heute die extreme Rechte für vorbildhaft hält. „Death in June“ sind keine Neonazis. Doch Douglas Pierce und sein Umfeld lassen keinen Zweifel daran aufkommen, dass sie den Gesellschaftsentwurf des Faschismus für einen Ausgang aus der jetzigen Krise ansehen.

David Begrich/Pascal Begrich

*Die Impulse aus aktuellem Anlass* informieren in kompakter Form über rechtsextreme Ereignislagen. Sie werden von Miteinander e.V. herausgegeben.

Redaktion: Pascal Begrich (Vi.S.d.P.)

Miteinander e.V.  
Erich-Weinert-Str. 30  
39104 Magdeburg

[www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)

Tel.: (0391) 620 77 3  
Fax: (0391) 620 77 40  
Mail: [net.gs@miteinander-ev.de](mailto:net.gs@miteinander-ev.de)

<https://www.facebook.com/miteinanderev>



Gefördert durch Mittel des Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt.